

Saale-Beitung.

Wachstumsreicher Jahrgang.

Werden die 6 gepaltene Koloniethe...

Erachtet täglich einmal...

Schrittweite und Haupt-Geschäfts...

Bezugspreis... Die Halle vierteljährlich bei postm...

Nr. 208.

Halle, Dienstag, den 5. Mai

1914.

Das teure Leben.

Hausfrauenpolitik und Handelspolitik.

„Das Stückchen Butter (ein halbes Pfund) muß eine Mark kosten!“ sagte einmal der frühere...

Frauen und Handel wehren sich nicht gegen eine schlechte Handelspolitik. Ergebungsvoll trugen sie die Lasten...

Was soll nun die Hausfrau tun? Soll sie die Bissen noch kleiner schneiden? Soll sie in Erwartung besserer Zeiten borgen...

Vielleicht kam eine oder die andere noch dieses oder jenes. Das Sorgen freilich dauert wohl nicht allzu lang, denn auch der Kaufmann braucht sein Geld...

Schon geht die Zahl der Schlachtungen enorm zurück. Der Auftrieb auf den Viehmärkten wird erheblich geringer...

Fleisches aufgehört hat. Das ist der beste Beweis dafür, daß die Fleischrationen kleiner werden. Als die Fleischnot einen Sturm der Konjunktur hervorrief...

Das sollte die Frauen aufmitteln, damit sie nicht wieder, wie so oft in den Jahrzehnten konservativer Wirtschaftspolitik den Schaden haben. Sie müssen einmal sich das Rezept der Bündler zum Muster nehmen...

Der Zwischenhandel hat besonders Ursache dazu. Denn was erleichtert mehr die Konkurrenz des Großkapitals als eine Preiserhöhung. Abschließen auf lange Zeit und Rastenkäufe...

Werden nun Frauen und die kaufmännischen Organisationen auf dem Plage sein?

Heute abend 8 1/2 Uhr findet, wie schon bekannt gegeben, eine politische Versammlung statt, in der der Chefbedienter der „Hilfe“, W. Heile aus Berlin, im großen Saale des Restaurants St. Nikolaus über die Jollpolitik...

„Hilfe“ hat hier ja viele Freunde und die zwingende Notwendigkeit, sich gegen weitere Verteuerung der Lebensmittel zu wehren...

Unsere auswärtige Politik.

Von Professor Dr. E. Saenger.

II.

Dem Liberalismus obliegt ganz besonders die Pflicht genauesten Studiums weltpolitischer Vorgänge und gründlichster, rücksichtslosster Kritik. Macht und Kultur find in einem inneren Gegensatz...

Diesem Glauben hat der Jahrzehntlang äußere Erfolge ebenso wie den Anspruch auf Regierungsfähigkeit geopfert, bis er eingesehen hat, daß gegen die Fatalität des Wirtschaftsimperialismus, der Deutschland ergriffen hat...

Es ist nun klar, zu sehen, wohin unsere Ziele gerichtet sein müssen. Wir haben das größte Interesse an der Erhaltung von Oesterreich-Ungarn als Großmacht...

Die deutsche Politik hat sich in den letzten Jahren in eine doppelte Richtung bewegt. Sie hat sich einerseits dem Streben nach einer Erhöhung unserer Industrieerzeugnisse gewidmet...

Feuilleton.

Hochschulkurze für dramatische Kunst an der Universität Jena 1914.

Von Magda Kahlwage-Halle.

Die Hochschulkurze für dramatische Kunst, die soeben in Jena zu Ende gingen, haben sich eines großen Zpruchs aus allen mit der dramatischen Kunst in Verbindung stehenden Kreisen zu erfreuen gehabt.

Obwohl der Beachtliche, Herr Universitätsprofessor Dr. Dinger, anfänglich große Zweifel über den etwaigen Nutzen beugen mußte, da die Anfindung der Vorlesungen etwas spät in die Welt hinausging, sind alle Erwartungen glänzend übertroffen worden. Wenn man bedenkt, daß es sich um einen ersten Versuch handelt, so ist eine Beteiligung von über 70 Anhängern und -Zuhörern ein ganz überragendes Ergebnis. Das eine haben die diesjährige Kurze zur Evidenz bewiesen: Hier hat sich ein Bedürfnis gezeigt, das zu erkennen und zu befriedigen das unbedeutendste Verdienst des bescheidenen Dramaturgen Dinger ist. Hat doch dieser erste Kurs die einjährigen müssen und in welcher Richtung sie auszubauen sind, wenn sie diesen verheißungsvollen Anfang zur Gegenleistung und fördernden Entwicklung führen sollen. Dies ist auch in diesem Jahre nicht alles, was das Programm anknüpfte, verwirklichte hätte doch die Leitung länderweit durch unvorhergesehene Abwesenheiten hervorgerufenen Anordnungen zu kämpfen —, so sind doch die Grundlagen gegeben, auf denen sich der zukünftige Lehrplan aufbauen muß. In erster Linie gibt es den jungen Darstellern und zukünftigen Regisseuren über das Wesen ihrer Kunst eine feste Grundlage zu geben, sowohl theoretisch als auch praktisch, soweit letzteres nicht durch Theaterstudien oder anderen Fachunterricht ersetzt werden kann. Zur theoretischen Durchbildung gehört also, was auch schon in diesem Jahre angebahnt wurde, eine scharfe, klare Einführung in die Welt der dramatischen Kunst. Dann die Darstellung der historischen Entwicklung der Schauspielkunst, welche von Professor Dehnbach meisterhaft vorgetragen wurde, und in ihrer Ergänzung die Geschichte des französischen und englischen Theaters. Besondere

Begeisterung erregten die Sonderorträge über Shakespeare von Prof. Schüling. Von den Vorträgen, die die praktische Seite des Berufes behandelten, seien besonders genannt die Erläuterungen über Rollenstudium und Redekunst, über Regie und Dramaturgie, über Sprechtechnik und Kostüme. Vorgetragen wurden diese Disziplinen von den Regisseuren und Vortragsmeistern Kasper, Held, Kameau und Direktor Dr. Altmann, zu denen sich die Universitätslehrer Buch und Seemann-Rehne gesellten. Zu wünschen bleibt für die Zukunft, daß die Vorträge über poetische Stille der Dichtkunst, über Schiller, Wagner, Ibsen, über die Meininger und die moderne Ingenieurkunst, über technische Theaterleistungen und last not least über das komplizierte Gebiet der alten und der modernen Oper methodisch ausgebaut und in den Vordergrund gerückt werden. In dieser Hinsicht haben die kurzen Vorträge der Operregisseure Dr. Eghardt-Breslau und namentlich Dr. Paulsen-Bern die rechtliche Anregung gegeben.

Nach diesem ersten glücklichen Anfang darf man mit Sicherheit annehmen, daß die Kurse in der so günstig im Mittelpunkt Deutschlands gelegenen Universitätsstadt Jena eine blühende Einrichtung werden, deren gegenwärtige Wirkung die Zukunft in leuchtenden Farben erweisen wird. In diesem Sinne darf man getrost sagen, daß in Jena zur rechten Zeit erkannt worden ist, wie notwendig heute die höhere wissenschaftliche Bildung für den dramatischen Künstler geworden, und daß hier der rechte Ort ist und die richtigen Kräfte am Werke sind, dem Bildungsstreben der deutschen Künstler die rechte Stätte zu bieten zum Heile der deutschen Kunst.

Entartung der modernen Lyrik.

Von Professor Dr. E. Meumann.*

Das Suchen nach neuen Ausdrucksmitteln zeigt sich besonders deutlich in der modernen Lyrik, zum Teil auch in

* Die scharfe Kritik findet sich in dessen soeben erschienenem überaus interessanten Buche „Stimmen der Weltliteratur“ (114 Seiten). Fiktion und Bildung, S. 124. In Originalausgabenband 128 Mark. Verlag von Quelle & Wener in Leipzig, das sich einnehmend in den künstlerischen Betrachtungen der Gegenwart auseinandersetzt.

Roman; die Lyrik ist geradezu gekennzeichnet durch den Verzicht unserer modernen Dichter, den sprachlichen Ausdruck als solchen zu feiern, um die dichterische Sprache in härterer Weise an den Ausdruck des inneren Lebens anzupassen, und durch das völlige Misslingen dieses Versuches! Der Dichter soll geradezu alles sagen können ohne jede Rücksicht auf die dichterische Form und die Formgehalte. Das Streben, die Ausdrucksmöglichkeiten der dichterischen Sprache zu feiern, ist natürlich durchaus berechtigt, solange dabei überhaupt noch wirkliche Dichtung entsteht, solange dabei überhaupt noch wirkliche Bereicherung der Sprache erreicht wird. Ja, sie wäre auf das schärfste zu begrüßen, wenn mit diesem Streben neue dichterische Kunstformen geschaffen würden und die poetische Sprache wieder einmal einen ähnlichen Aufschwung erlebte wie durch die schöpferische Kraft eines Goethe oder eines Heine. Allein es ist nur wieder charakteristisch für die Kunst unserer Zeit, daß dieses Streben nach gesteigertem Ausdruck der Sprache und nach engerem Anknüpfen der Sprache an das gesteigerte Innenleben unserer Zeit in der modernen Dichtung gerade zur radikalsten Auflösung aller dichterischen Form und zur Verletzung der elementarsten Sprachgesetze geführt hat.

Da nun der moderne Lyriker nicht immer imstande ist, wirklich brauchbare Ausdrucksmöglichkeiten zu finden, so entsetzt nun teils ein willkürliches Umgehen mit den Sprachgebrauch, teils ein schablonenhaftes Befolgen gewisser Kunstgriffe und Rezepte, wie die Häufung und Wiederholung der Adjektiva, die Neubildung von Klangmalereien höchst geschmackloser Art, die Erfindung sinnloser Klanggebilde, die nicht mehr an den Sprachgebrauch anknüpfen, teils eine gänzlich formlose Behandlung von Versmaß und Reim, die die Tendenz hat, jeden Gedanken so platt als möglich herauszusprechen.

Wenn man sich überhaupt die Mühe geben will, die Sprachverwundung unserer modernen Lyriker einmal genauer zu betrachten, so kann man dabei zwei Klassen von Mängeln unterscheiden: Die eine Art Irrsinniger Veränderungen ist relativ harmlos, sie zeigt nur von dem immer mehr verminderten Sinn für sprachlichen Sinn und grammatikalische Richtigkeit der Sprache, sie ist zum Teil einfach ein Produkt der Unbildung. Da werden A. Worte bevorzugt wie die „Zeitheit“ (statt Gegenwart, was schon von Schopenhauer getadelt wurde), oder Wörter wie „wählig“, „gebanlich“, das „Dämmer“ und das aramattisch unrichtige „dies-

behandelt, die Zersäckerungen härter, die Notwendigkeit schöpferischer Neuschöpfung immer unabweislicher werden sollte. Und ferner hat das deutsche Volk ein Recht, zu wissen, mit welchem Grade von Entschlossenheit unsere Regierung für den letzten Akt des Spiels (?) in unserem diplomatischen Spiel einzutreten bereit ist: für die a t t a c k e T u r k e i. Der russische Zeiger weist auf Armenien, Anatolien, die Dardanellen, England ist Anwärter auf Mesopotamien, Arabien, ein fettes Stück Syrien (von den anderen, den französischen und italienischen Aspirationen schweige ich). Diese Anwärterchaften sind schon halbe Realitäten. Sollen wir da bereit sein, eine Blut- und Eisenpolitik zu unterstützen, und stehen wir hier vor dem Punkte, wo die deutsche Hand sich nicht nur in Worten gepanzert zeigen wird?

Das sind sehr bange Fragen; und wir bliden wieder nach jenem Hohnschrei, der die Besetzung mit England als den zuverlässigsten Punkt unserer diplomatischen Berechnung umstritt, wenn auch der Anäherungsvertrag im Herbst 1911 (Angola), der mit der Forderung eines Verzichts auf die Flottenkonzepte vom Winter 1911/12 anheb, keine erhebende Erinnerung hinterlassen hat.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 4. Mai 1914.

(Schluß.)

Abg. Marquardt (Natl.): Die Konturrenzklausele laßt auf dem Fortkommen des einzelnen Handlungsgeschäfts. Sie laßt auf dem Handlungsgeschäfts leben dann, wenn er in der Branche bleibt, schon deshalb, weil er im Gehalt nicht mehr steigt, weil er in seinem

Auffstieg in günstigeren Positionen gehemmt

wird. Er sieht doch in der Natur der Sache, daß der Prinzipal, der sich jagt, in den Handlungsgeschäften durch eine Konturrenzklausele gebunden, sich nicht mehr Mühe geben wird, ihn durch Erhöhung des Gehaltes oder durch das Anstreben in bessere Stellen wirtschaftlich besser zu stellen. Wie schwer — das wissen die kaufmännischen Stellenermittlungen — ist es für jemand, der gar nicht in einer anderen Branche eingearbeitet ist, Stellung zu finden! Wenn jemand einmal herausgehoben ist aus der Branche, in der er sich Erfahrungen, in der er sich Kenntnisse erworben hat, dann ist es für ihn sehr schwer, wieder hereinzukommen. Ich habe mich jederzeit dem Kompromißantrag der bürgerlichen Parteien angeschlossen und ich werde auch der Grundlage der Politik der Reichsregierung mit diesem Kompromißantrag gehen, soweit es mir möglich ist. Das ist mir aber in dem Augenblick nicht möglich, wo sie verlangen, daß der Bestand an Recht gemindert wird, den die Handlungsgeschäfte nunmehr seit dem 1. Januar 1898 ihr eigen nennen. Die Entschädigung beträgt nach den Zugeständnissen der Reichsregierung die Hälfte allerdingen der zuletzt bezogenen Besoldung, aber bei geringerem Gehalt bedeutet diese Hälfte auch keine große Entschädigung. Weil also diese Entschädigung auf die Hälfte kein Entgelt bedeutet, so ist es ganz unmöglich, daß die Klage auf Erfüllung zugehen, und daß die Entschädigung als Gegenleistung für diese verhältnismäßig geringwertige Entschädigung, die vertritt ist durch Anrechnung, nunmehr die volle Konturrenz des einzelnen im Gesetz einführen wollen. Wir haben dann in den letzten Tagen noch die Wünsche gehört, die die gesamte Konturrenzklausele betreffen. Gerade auf dem Wege der geheimen Konturrenzklausele werden die Prinzipale hin und wieder vertrieben, ich frei zu machen von den Beschränkungen der offenen Konturrenzklausele. Wir wünschen, daß die Reichsregierung und der Reichstag vereint gegen solche Mißbräuche der geheimen Konturrenzklausele eintreten. Mögen wir auch in einzelnen lokalen Fragen auseinandergehen, von der Sozialdemokratie trennt uns die Verschiedenheit der Anschauung über Staat und Gesellschaft und wird uns immer von ihr trennen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Präsident Dr. Kaempf ruft den **Abg. Dr. Quard** gegen die bereits Gehörten **Dr. Delbrück** protestiert hatte, zur Ordnung.

Abg. Cohn (Soz.): Das Kompromiß liegt nur im Interesse der Prinzipale.

bezüglich, aber unschöne Pluralbildungen wie die „Lüste“, die „Schnitzstücke“, die „Tränenstücke“, die „Zukunft“, Geschmackslose Wortzusammenlegungen vertragen die sprachliche Flüssigkeit, die „fortschrittliche“, „Siberische“, „duftschwarme Allee“, „Abwasserbäder“, „Gummistadt“, „Schmerzernstgesche“, „Urkundengesetze“, „Gammeln“, „Entzammen“. Ganz besonders beliebt ist auch die falsche Verwendung der Adjektiva, indem optische Eigenschaften den affektiven oder Töneindrücken beigelegt werden; oder affektive Eigenschaften werden optischen Gebilden beigelegt. Ein paar Beispiele: Ich lese in einem modernen Roman, „Ein die weiße Kühle opalisierender Schleier“, oder „Ein Glöckchenrotang“, und in einem Gedicht: „Die Sonnenstrahlen lüngen bei jedem leisen Schritt“; — die kalten Schatteln flattern (mir) im Raden“. In Wahrheit ist das natürlich eine geschmacklose Vermischung verschiedener Bilder, die darum verfehlt ist, weil sie gar keinen einheitlichen Eindruck erzeugt. Am meisten Anlag wird aber mit der Bildung neuer Zeitwörter getrieben: „Es herbstet, es wintert, es sommert, es frühlinget“, oder wir lesen Zeitwörter wie „gelitzern“, „frieren“, „glänzen“, „ragelatern“ (Beispiele von Sinnlosen Wortgeräusch), oder: „beglücken“, „lichtern“, „entfimmern“ u. dgl., in der Analogie von Erleuchtung wird gelichtet, „Erleuchtung“, in der Analogie von Zukunft wird gelüftet, „Meine Zukunft“ — ein typisches Beispiel für die abschließende Vermischung der Bedeutungen verschiedener Worte, nämlich von Fortkommen und Zukunft. Die ganze Gefühllosigkeit und Gebahrenarmut dieser modernen Art zeigt sich auch in der Verwendung solcher Reize, wie der bloßen Wortverdoppelung, z. B. „Mein Auge schweift in fern, ferne Weiten“, oder: „Das kleine, kleine Land“, oder: „Das still, stille Dorf“; das ist geistlos, weil es so billig und leicht sentimental ist. Alle diese Dinge sind aber noch relativ harmlos; weniger harmlos wird die Sache, wenn das bloße Wortgeräusch an Stelle aller klaren Gedanken und Wortausdrücke und an Stelle aller echten und wahren Stimmung tritt.

Das abschließende Beispiel für diese Auflösung des künstlerischen Sinnes und für die Verdünnung wirklicher Wortausdrücke und wirtlich echter Stimmung haben wir in den Produkten der Charonbewegung, und weil weit die Verzerrung des künstlerischen Urteils gedungen ist, kann man

Die Ausprache föhlt. Der sozialdemokratische Antrag, der überhaupt jede Konturrenzklausele verbieten will, wird abgelehnt, ebenso die anderen sozialdemokratischen Anträge. Ein sozialdemokratischer Antrag fordert, daß bei der Erfüllungslage Freiheitsstrafe unzulässig sein sollen. Geheimrat Delbrück erklärt namens der Regierung den Antrag für unannehmbar. Ueber diesen Antrag wird am Dienstag abgestimmt werden.

Die Kompromißanträge werden angenommen.

Abg. Schumann (Soz.) begründet einen Antrag, das Gesetz auch auf gewerbliche Arbeiter auszudehnen. Der Antrag wird abgelehnt. Eine Resolution, die einen Gehaltsertrag fordert, der die Verständlichkeit des Arbeitslohnes erzieht, und eine Resolution, die das Konturrenzklauselegesetz auch auf andere Angestellte auszudehnen will, werden angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag 2 Uhr pünktlich. Tagesordnung: Kleine Anfragen, die heute zurückgestellte namentliche Abstimmung, sodann Militärret.

Amerikanische Truppen für die Hauptstadt Mexiko?

Nach einer Meldung der „Tribuna“ aus Washington wird der **Kidtritt Huerta** von seinem Amt als höchstwahrscheinlich betrachtet. Die Meldungen, daß der **Kidtritt** bevorsteht, erhalten sich. Es ergibt sich die **Notwendigkeit**, unverzüglich **amerikanische Truppen** nach der **Hauptstadt Mexiko** vorzuschieben, um die Ordnung aufrechtzuerhalten und Leben und Eigentum der Fremden zu schützen (?). Daher gab es im Kriegesamt zu Washington eine lange Besprechung über die beste Art, Truppen von Veracruz nach der Hauptstadt zu werfen.

Diese Idee wird vielleicht ungeahnte Verbindungen in Mexiko zur Folge haben. Denn da man bisher immer hörte, daß die Fremden unbehelligt sind, könnten die Mexikaner in dem Vorhaben auf ihre Hauptstadt nun allseitig den entscheidenden Schritt zur Annexion erblicken.

Luigi Baringi telegraphiert dem „Corriere della Sera“ aus der Hauptstadt Mexiko: Der **Minister des Auswärtigen** Rojas und sein **Amerikanischer Sekretär** haben ihr Entlassungsgesuch eingereicht, was von den beiden abgelehnt wurde, daß dadurch die Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten erleichtert werden, und von den anderen, daß Ausgrenzungsverhandlungen zwischen Huerta und Rojas ausgeschrieben sind. Die wahre Ursache ist aber wohl darin zu suchen, daß nach der mexikanischen Verfassung der **Minister des Auswärtigen** berufen ist, den **Präsidenten** im Falle seines **Kidtritts** vorläufig zu ersetzen. **Huerta** rechnet jedenfalls mit dieser Möglichkeit und wünscht an der Spitze der Republik einen Mann, der energischer ist als **Vortillo Rojas**. So wird wahrscheinlich einer der Generale zum **Minister des Auswärtigen** ernannt werden. Lebensfalls ist die Lage sehr dunkel und kann neue Überlegungen bringen, da die Bemühungen, eine Einigung mit den Aufständischen herbeizuführen, als vollkommen gescheitert betrachtet werden müssen. In diesem Augenblick ist die Hauptstadt noch nicht bedroht, aber die Vorbereitungen und militärischen Maßnahmen zur ihrer Vertreibung gegen einen Heerführer der Aufständischen werden fortgesetzt.

Minister Wang berichtet, daß die **Bundestruppen** im **Bayanacul** der **Tampico** von **Mexico** aus nach der Stadt **Mina** geleitet hätten. — Laut Telegramm aus **Manganillo** ist der mexikanische Dampfer „Quella“ infolge der Explosion einer Mine im Hafen gesunken, die für den Kreuzer der Vereinigten Staaten „Raleigh“ gelegt war. Die **Leiche** der **Opfer** ist unbekannt. — **Stadten** der **amerikanischen** **Konul** in **Manganillo**, ist mit dem Dampfer „**Seonora**“ in **San Diego** (Kalifornien) mit 259 Flüchtlingen eingetroffen. Er sagte aus, daß 48 Stunden Zeit gegeben worden seien, um abzureisen. Die **amerikanischen** **Fahnen** seien überall mit **Füßen** getreten worden. Der **englische** und der **deutsche** **Konul** hätten die **Amerikaner** im **District** **Colima** vor einer **Missetat** gewarnt. Der **norwegische** **Konul** in **Manganillo** habe sich gezwungen gesehen, an **Wald** der „**Seonora**“ zu **fliehen**. Der **italienische** **Konul** in **Manganillo** wurde **brüsk** und **ausgehört** von **Karlshaus**, wo er sich zur **Rur** aufhält, nach **Washington** zu kommen. Die **Natur** des **Auftrages** ist unbekannt.

Washington, 5. Mai.

Nach einer Meldung des **Generals Funktion** haben die **Mexikaner** verlangt, daß ihnen die **Wasserwerke** bei **Veracruz**

daraus sehen, daß selbst der „Kunstwart“ diese Bewegung ernst genommen hat. Die Begründung, die der „Kunstwart“ dafür gibt, verdient tiefer gegangt zu werden! Er meint nämlich, an dem „Charon“ müßte doch etwas sein, weil er sich so lange gehalten hat. Wenn die **Reichsregierung** nicht, daß sich die verschiedensten Sorten von **Schundromanen** noch länger gehalten haben?

Man schämt sich, die **Dreier** **Schwärze** in Anspruch zu nehmen, um zu zeigen, worin die **Geschmacklosigkeit**, die **Stilbrüdigkeit** und die **radikale** **Auflösung** alles **künstlerischen** **Feingefühls** bei dieser **Opfer** liegt, und um zu begründen, warum in diesen **Gedichten** der **elendeste** **Riß** vorliegt, aber es scheint doch nötig zu sein, wenn **Zeitschriften** wie der „Kunstwart“ oder „Das literarische Echo“ sich durch das Wortgeltend und die **traffallose** **Manier** der **Charon** **herzen** oder durch die **lässliche** **Sentimentalität** der **Charon** **damen** blenden lassen.

Die meisten **Charongedichte** sind **widrig**, als **studentische** **Mierzetzungen** verlesen zu werden, sie fallen im besten Falle für die **letzten** **Stadien** der **Alkoholistimmung**. Zum **Ueberflus** sind viele unter ihnen **schlechte** **Kadabnungen** von **Nichtes** **Gedichten** seiner **letzten** **Periode**. Sie verstoßen gegen die **elementare** **Regel** alles **künstlerischen** **Schaffens**, daß der **Künstler** nicht alles **sagen** soll. In **platter** **Weise** **predigen** die **Verke** dieser **Art** jeden **Gedanken** **heraus**, so wie er ihnen **kommt** durch die **späteren** **Ausführungen** über die **Bestimmung** des **künstlerischen** **Ausdrucks**. Als eine **Probe** des **innlichen** **Wortgeräusch** möge hier der **Schlus** eines **Gedichtes** von **Dauber** mitgeteilt werden; ob man den **Zusammenhang** kennt oder nicht, ist gleichgültig; das **Wortgeräusch** bleibt **basiel**:

„Ra, Ra, du kannst selbst **Sämeren** erwecken
Du **heißt**, **Säcker**, **Säcker!**“
Es **wächst** das **Gelbrot**
Verpackter **Wan**, **dahin**. **Jetzt** **madelt** das **Wasser**.
Du **qualmen** die **Fackeln**. **Hier** **schwimmen** die **Reizen** (!)
Es **fallen** die **ragelastigsten** **Wälder**.
Und **mir** **greift** von **unten** **fest** **jemand** **zum** **Herzen!**“

Unschönheit und Geschmacklosigkeit der Schilderung und Verschönerung der Wortausdrücke wetteifern hier mit Barockität der Sprache und unwarmer Pathos.

crug übergeben werden. **General Funktion** hat um **Weisungen** **gebeten**. **Schüsse** **wurden** **nicht** **abgefeuert**.

Deutsches Reich.

Der Militärret in der Budgetkommission.

Die **Budgetkommission** des **Reichstages** **lehnte** die **Bezugnahme** des **Militärrets** **fort** und **bestätigte** **zahlreiche** **Regierungsanträge** **insbesondere** **für** **Bezugskommandos** **ohne** **Erweiterung**. Ein **Nationalliberaler** **empfohl** die **bessere** **Bereitstellung** des **Zusammenwirkens** der **Militärverwaltung** und des **Roten Kreuzes** im **Kriegesalle**. Im **Eisenbahnbereich** sei **Vorzüge** zu **treffen**, daß **Verwundete** und **Kranke** die **Wagen** **ab** **besonderen**, **wodurch** **Verkehr** **absetts** **liegender** **Bahnstrecken** zu **verlassen** **haben**. Der **Kriegsminister** **sagte** **auf** **eine** **Anregung** **aus** **dem** **Zentrum** **zu**, daß **die** **Beilegung** **der** **Zahl** **meiherzulagen** **möglichst** **erit** **im** **Zusammenhang** **mit** **einer** **allgemeinen** **Gehaltsreform** **erfolgen** **soll**. Ein **Fortschrittler** äußerte sich über die **Ausbildung** der **Rekette-Offiziere** in **Deutschland** und **Frankreich**. Es **ist** **offenes** **Gehemmt**, daß **die** **französische** **Ausbildung** **wegen** **der** **langen** **Dienstzeit** **besonders** **gut** **ist**. Es **fragt** **sich**, **ob** **unser** **Lehrplan** **nicht** **zu** **verbessern** **ist** und **ob** **es** **nicht** **für** **die** **Eingangs** **freiwilligen** **ein** **Prüfung** **auf** **die** **körperliche** **Tüchtigkeit** **einzuführen** **wäre**. Der **Kriegsminister** **berme** **zunächst**, daß **er** **in** **der** **Zurückmeldung** **einer** **antimilitaristischen** **Agitation** **keinen** **Wit** **der** **Partei** **politik** **sehe**. Er **ist** **danke** **für** **die** **Anregungen** **betreffend** **die** **Ausbildung** **der** **Rekette-Offiziere**, **er** **teile** **die** **Sorge** **um** **sie** **und** **habe** **schon** **Schritte** **unternommen**, **die** **Prüfung** **auf** **die** **körperliche** **Tüchtigkeit** **der** **Eingangs** **freiwilligen**, **die** **er** **früher** **praktisch** **hatte**, **einzuführen**. — **Morgens** **Fortsetzung**.

Eine Korrektur der Rede Delbrücks.

Das **Wohlfahrts** **Telegraphen** **Bureau** **meldet**: **Bei** **der** **telephonischen** **Übermittlung** **der** **gestrigen** **Rede** **des** **Staatssekretärs** **Delbrück**, **der** **eine** **geographische** **Aufzeichnung** **nicht** **zur** **genüge** **gab**, **sind** **Ungeauigkeiten** **unterlaufen**. **Die** **nicht** **zur** **genüge** **gebende** **Stelle** **der** **Rede** **ist** **folgt** **zu** **lesen**:

„Wer wie wir in Berlin tagtäglich in der Schlinglinie stehen muß, wird durch die Kritik, die er dauernd über den über sich ergehen lassen muß, in der Freiheit des Urteils darüber beeinträchtigt, was eigentlich das Ergebnis unserer Arbeit ist. (Allgemeine Heiterkeit.) Sie werden mir dazu zuhören zu müssen, daß es ausweilen den Ansehen hat, als wenn man sich der Erfolge und der Entlohnung zu wenig bemußt ist, als im Reichstage. Es ist ja selbstverständlich nicht der Fall, aber es ist doch so. Hier drängen aber in der freien hankeitigen Luft, an der Fronte des Weltretes, angeht, dieses stolzen Schiffes, das sich zu seiner ersten Fahrt in den Ocean anschickt, wird unser Blick freier, und wir sagen uns mit Stolz, daß wir im Laufe der letzten 40 Jahre im Deutschen Reich noch nicht nergens gearbeitet haben.“

Wir haben schon gestern darauf hingewiesen, daß die Rede des Herrn Dr. Delbrück heute herungelut ist, und er mag es natürlich wohl sehr bedauert haben, daß er seinen Gedanken eine so ungeschickte, provozierende Fassung gegeben hat. Daher kann wohl die Korrektur des Wohlfahrtsbureaus, die den gänzlich unmotivierten Angriff auf den Reichstag fortsetzt, der den elementarsten Begriffen von Latein widerspricht, zumal Bundesrat wie Reichstag Götze der Hamburg-Amerika-Linie waren. Jetzt hat das Wohlfahrtsbureau den beleidigenden Satz durch einen Nachsatz abzumildern geglaubt, der merkwürdigerweise von dem Vertreter des Hilfsbureaus nicht gehört ist und der auch den Eindruck, den die zugegebene Äußerung hervorruft, nicht aufhebt. Es wäre richtiger gewesen, wenn Herr Dr. Delbrück sich für seine Entgehung entschuldigt und im übrigen geschwiegen hätte. Durch eine solche Berichtigung des offiziellen Bureaus ist nichts gebessert.

Der Reichsanzeiger und die **auswärtige** **Politik**. Herr von **Bethmann** **Hollweg** **läßt** **von** **vorneherein** **abmahnen**, **sich** **von** **seiner** **morgigen** **Rede** **viel** **zu** **verprechen**. Im „Berl. Lok.-Anz.“ wird nämlich offiziell mitgeteilt: „Der Herr Reichsanzeiger würde in der angenehmen Lage sein, die Zeit des Hauses nicht allzu lange in Anspruch zu nehmen, da bereits in den Verhandlungen der Budgetkommission die auswärtige Politik in ausgiebiger Weise besprochen worden sei, neue Momente aber nicht hinzugekommen seien, die einer besonderen Erörterung bedürfen.“ Die Anschauungen darüber werden vermutlich erheblich auseinandergehen.

Der Preussische Städtetag **gegen** **das** **neue** **Wohnungs** **gesetz**. Eine **Abordnung** **des** **Vorstandes** **des** **Preussischen** **Städtetages**, **bestehend** **aus** **dem** **Vorsitzenden**, **Oberbürgermeister** **W e r m u t h** **Berlin**, **den** **Oberbürgermeistern** **Dr. E h o l z** **h o f f** **Dortmund**, **W l a m a n n** **N a d e r b a r n** **und** **Dr. S c h o l z** **Charlottenburg**, **sowie** **dem** **Geschäftsführer** **Stadtrat** **a. D.** **Dr. L u t h e r**, **wurde** **dieser** **Tage** **von** **dem** **Handelsminister** **Dr. E s b o w** **empfangen**. Die **Abordnung** **trug** **dem** **Handelsminister** **die** **großen** **Bedenken** **des** **Preussischen** **Städtetages** **wegen** **der** **im** **Wohnungs** **gesetz** **vorgeschlagenen** **Aufhebung** **des** **B a u e r s** **d e r** **s t r e c k t e s** **der** **Gemeinden** **und** **der** **damit** **zusammenhängenden** **Fragen** **vor**. Der **Preussische** **Städtetag** **hat** **diese** **Bedenken** **auch** **in** **einer** **ausführlichen** **Einlage** **der** **Wohnungs** **gesetz** **Kommission** **des** **Abgeordnetenhauses** **dargelegt**.

Wälfers **Ausprägungen**. Die **Wälfers** **wurde** **in** **der** **„Vorwärts“** **berichtet**, **in** **der** **Berliner** **Metallindustrie** **in** **101** **Betrieben** **von** **6824** **Personen** **begangen**. In **13** **Betrieben** **wurden** **darauf** **387** **Personen** **wegen** **der** **Wälfers** **ausgesperrt**. Auch **in** **einer** **Reihe** **von** **Geschäftsstellen** **ist** **die** **Arbeitslosigkeit** **bis** **zum** **7. Mai** **ausgeprägt** **worden**. **Außer** **dem** **haben** **die** **Unternehmer** **angekündigt**, **diesjenigen** **Aussperrten**, **deren** **Kläge** **inzwischen** **besetzt** **würden**, **nicht** **weiter** **zu** **befähichtigen**.

Die **Duala** **Denkschrift**. In **einer** **längeren**, **dem** **Reichstag** **übermittelten** **Denkschrift** **weisen** **dem** **Reichsstatthalter** **die** **Krieger** **der** **Dualaneger** **als** **völlig** **unbegündet** **nachges** **wiesen**.

Allgemeiner **Ausstand** **in** **den** **Solinger** **Waffenfabriken**. **Aus** **S o l i n g e n** **er** **wird** **berichtet**: **Die** **allgemeine** **Beschlagnahme** **der** **Waffenarbeiter** **besah**, **die** **Aushebung** **der** **Aussperrung** **mit** **dem** **allgemeinen** **Ausstand** **der** **Waffenarbeiter** **aller** **Fabriken** **des** **Arbeitsgebietsverbandes** **zu** **beantworten**.

Walhalla-Theater

Antfang 8 Uhr.

Haskels Triumph-Erfolge!
Haskel in „Exzellenz kommt!“
Haskel in „Der Musterpapa!“
 116 Lachsalven in 95 Minuten.
 Horsa der brillante Varieté-Tell.
 Tageskasse 10-1/2 u. 4-6 Uhr.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 6. Mai, nachm. 4 Uhr
Gr. Militär-Konzert
 der Kapelle des Feldart.-Regts. Nr. 75.
 Leitung: Kapl. Obermusikmeister Gtr. C. Steiner.
 Eintritt 35 Pfg. Ehrenmensentarten 10 Guld. 2 Mt. Vorzugstorten gültig. F. Winkler.

Bergschenke.

Mittwoch, den 6. Mai, nachm. 4 Uhr
Künstler-Konzert
 von der Sächsischen Bergkapelle. Leitung: Herr Kapellmeister Otto Kallenberg, Beschäftigter Dörfcher.

Obstweinschenke Büschdorf.

Mittwoch, den 6. d. Mts.
Grammophon-Konzert.
 Anfang nachmittags 3 1/2 Uhr.
 Gemäßigte Musikstücke mit Schlagsahne.
 Es laßt ergeben ein Paul Probst.

Rote Kreuz-Blumentag.

Junge Mädchen aller Stände,
 die bereit sind, am Sonnabend, den 16. Mai, ihre Zeit und Kraft in den Dienst der **Roten Kreuz-Sammlung** zu stellen, werden gebeten, sich mündlich bei der Dame ihres Armbezirks oder schriftlich beim Organisations-Ausschuss zu melden. Die näheren Adressen sind aus dem gleichnamigen Artikel **Rote Kreuz-Blumentag** in diesem Blatte zu ersehen.

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Rad)

nach 27 Jahren hier servierte Leitend in Bad Egersburg im Thür. Walde.

Versuchen Sie Aug. Weddy's Firmafedern.

Lolpzigerstr. 22

Wollene gestricke Golf-Jacken

(weiß und farbige) für Damen und Mädchen. Gedr. (Anschaff.) bei H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 44.

Motorschiffahrt nach der Rabeninsel.

Abfahrtsplan (früher Schräpler) Telefon: 5100.
Seben Mittwoch nachmittags 3 Uhr. **Sonderfahrt** nach Köpzig. C. Schwarz jun.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Stettin u. St. Petersburg

Abfahrt nach Schiffsfahrtsordnung 2 mal wöchentlich, Mittwoch und Sonnabend mittags, vermittelt der neuen, mit allem Komfort, eleganten Salons, geräumigen Kabinen, Bad usw. und drahtloser Telegraphie eingerichteten Schnelldampfer „Prinz Eitel Friedrich“ und „Prinzessin Sophie Charlotte“ sowie der bekannten und beliebten Al.-Dampfer „Oberbürgermeister Haken“, „Wolga“ (Rival anlaufend), „Rhein“ und „Vinea“.
 Ausführliche Prospekte durch die **Neue Dampfer-Compagnie in Stettin.**

Damen-Hüte

Hoher Modus sehr eleganter Halsons und Modells sind wieder eingetroffen und werden zu **enorm billigen Preisen** verkauft. Rückwärts auf am Lager. A. Lehmann, Zeitungs 19, 1 (früher Schmeier, 5 B.).

Verein der Fortschrittl. Volkspartei Halle a. S.

Dienstag, den 5. Mai 1914, abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des Vereinshauses „St. Nikolaus“
Politische Versammlung
 Tagesordnung:
 1. Teuerungspolitik — Neue Hölle auf Milch, Obst, Blumen, Gemüse und Fische? (Ref.: „Säfte“, Redakteur W. Geitel-Berlin.)
 2. Freie Ansprache.
 Gäste und Gefinnungsfreunde willkommen.
Verein der Fortschrittl. Volkspartei Halle a. S.

Stadttheater.

Sonnabend, den 16. Mai 1914
Einziges Gastspiel der Primaballerina Anna Pawlowa
 vom Kaiserlichen Marien-Theater in Petersburg mit ihrem gesamten Ballet-Ensemble aus 30 Tänzern und Tänzerinnen. — Abendfüllendes Repertoire. — Eigene Dekorationen, Kostüme u. Requisiten.
Preise der Plätze, einsch. städt. Billetsteuer u. Garderobegeld: Galerie Mk. 1,50, II. Rang letzte Reihen Mk. 1,15, III. Rang Mk. 4,20, II. Rang Hinterreihen Mk. 3,20, II. Rang Vorderreihen Mk. 5,20, Parterre Mk. 6,30, I. Parkett Mk. 8,30, I. Parkett u. I. Rang Balken 4-6, Reihe Mk. 10,30, I. Rang Balken 1-3, Reihe u. Orchesterfauteuil Mk. 12,30, I. Rang Loge Mk. 12,30, Proszen-Loge Mk. 15,30. Eintrittskarten ohne Vorverkaufsgebühr an der Tageskasse des Stadttheaters.

Oeffentlicher Vortrag.

Am Mittwoch, 6. Mai, 8 1/2 h. a. t. spricht im Neumarkt-Schützenhaus **Adolf Damaschke,** Vorsitzender des Bundes deutscher Bodenreformer, über: **„Die deutsche Bodenreform und ihre Bedeutung für die Zukunft unseres Volkes.“**
 Hierzu laßt ergeben ein Der Verein Deutscher Studenten Halle-Wittenberg.

Nächste Woche Ziehung

(am 12.-16. Mai)
 Große **Koburger Geld-Lotterie.**
 Hauptgewinne
100000 M.
50000 M.
10000 M.
 Kleinst 10 M., alle ohne Abzug Originallos 3 30 M. durch **Glücks-Kollekte**
Rich. Meyer,
 Fernspr. 371. Dö. Leipzigerstr. 46.

G. Schwechten

Hofplanofortfabrik **Flügel — Pianinos**
 Alleinverkauf **Albert Hoffmann,**
 Am Riebeckplatz.

Sardellen 1.

fabrik v. Pfd.
Neumarkt-Fischhalle
 Inh.: Karl Pfeiffer,
 Gr. Steinstr. 33. Tel. 658.

Jalousien

NEUANFERTIGUNGEN UND REPARATUREN
Gustav Hönemann
 Neupromenade 16, am Bauhof 1
 Ecke Leipzigerstrasse
 FERNSPRECHER: 3631

Apollo-Theater

Gastspiel v. Albert Habeneck, Kapl. Presb. Schuppiel-Gesellschaft mit 7 Schuppiel-Gesellschaft. Abends 8 1/2 Uhr:
„Der Deserteur“
 Schuppiel a. d. frauhschän Fremdenlegion 1. 5. Bild. von E. Preuss.
 Die geliebte Braut besetzt die Aufführung als **Unbedingten Erfolg!**

Stadt-Theater in Halle.

Dir.: Geh. Hofrat W. Richter, Fernruf 1181.
 Mittwoch, den 6. Mai, Anfang 8 Uhr.
 226. Vorstellung im Abonnement. 2. Viertel.

Der Verschwander.

Zauberstücke mit Gesang und Tanz in 3 Akten (3. Bild) von Ferdinand Hamann. Musik von Konrad Kreutzer. Spielleitung: Walter Sieg. Musikal. Leitung: Leo Miel. Insipient: Oskar Teuber.
 Berionen des 1. Aktes (1. 2. Bild):
 Fee Cherrigane Trude Tandor Kur. ihr diensthöriger Gehlf. Karl Krutthoffer Julius von Hottwell, ein reicher Edelmann Ferd. Kaustka Hofl. sein Kammerdiener Karl Pfeiffer Valentin, sein Bedienter Georg Thies Noia, Kammermädchen Wanda Hoffmann Chevalier Dumont Gatter, Fahrenbach Herr v. Wallin, Fritz Gortzberg Herr v. Sellm. Cam. Sammes Herr v. Waller, G. Schumann Flottmann, Freudenstein, Herr Pfeiffer, Cammermeister A. Stahlberg Fritz, Erich Matziesen Johann, Karl Jordan Schichte Otto Kraft Ein Galt Mehrere Freunde Hottwells. Dienerschaft. Sagen, Salzhiden, Genien.
 Berionen des 2. Aktes (3., 4., 5. Bild):
 Julius v. Hottwell, Ferdinand Kaustka Chevalier Dumont Walter Fahrenbach Herr v. Waller, G. Schumann Präsident von Klingheim Albert Friedrich Amalie, seine Tochter, Ein Galt Baron Ritterlicher Stud. Rich. Koll. Kammerdiener W. Sieg Valentin, Georg Thies Ein Juwelier, Max Lieb Ein Arzt, Mademam Paeton Bettin, Kammermädchen, Die Kerler Ein Kellermeister, Paul Jung Ein Bedienter, Karl Krutthoffer Ein altes Weib Emma, Hermann, Max, Fritz Ein Thomas, Hermann Eitelhof Schiller, Damer und Herren der Gesellschaft, Gäste, Tänzerinnen. Die Handlung spielt 3 Jahre später.
 Berionen des 3. Aktes (6., 7., 8. Bild):
 Fee Cherrigane Trude Tandor Kur. ihr diensthöriger Gehlf. Karl Krutthoffer Julius von Hottwell, ein reicher Edelmann Ferd. Kaustka Hofl. sein Kammerdiener Karl Pfeiffer Valentin, sein Bedienter Georg Thies Noia, Kammermädchen Wanda Hoffmann Chevalier Dumont Gatter, Fahrenbach Herr v. Wallin, Fritz Gortzberg Herr v. Sellm. Cam. Sammes Herr v. Waller, G. Schumann Flottmann, Freudenstein, Herr Pfeiffer, Cammermeister A. Stahlberg Fritz, Erich Matziesen Johann, Karl Jordan Schichte Otto Kraft Ein Galt Mehrere Freunde Hottwells. Dienerschaft. Sagen, Salzhiden, Genien.
 Die Handlung spielt 20 Jahre später.
 Beletunungsänderung vorbehalten. Nach dem 3. u. 5. Bild können Karten.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.
 Donnerstag, den 7. Mai, 227. Vorstellung im Abonnement. 3. Viertel.
 Novität! Zum 2. Male: **Pygmalion.**
 Komödie in 5 Akten von Bernhard Shaw.
 Diese in 4. aktigen Singschauspiel geg. f. Nachh. abzugeb. diel. entg. teilw. Eintritt. u. Reizegel. d. Bühn. n. d. Weib. v. Dam. i. d. Zerk. nach. Def. u. die bahnhofswahl. Karte.
40jähriger Erfolg!
Eau de Quinine
 antiseptisch belebend nervenstärkend. Erfrischend.
Kräuter-Extrakt
 verhütet das Murren, stärkt den Appetit, verhindert die Schuppenbildung, stärkt den Haaruuchs. Belebt die Nerven.
 F. M. 125, Doppelst. M. 2. — bei Oscar Hallin sen. u. jun. Par. Leipzigerstrasse 31 u. 65.

Was bringt Blumenfeld nach der Sarrasani-Schau?

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.
Lokomobilen mit Ventilsteuerung „SYSTEM LENTZ“
 Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.
 Leistungen bis 1000 PS.
 Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.
 Filiale: Berlin NW. 7, Unter den Linden 57 — 68.

Konditorei u. Café Zorn

Bestellungsgeschäft I. Ranges.
 I. Etage von nachmittags 1/2 4 Uhr
Konzerte
 einer neuen allererstklassigen Solisten-Kapelle.

Von heute ab täglich in vorzüglicher Qualität:
Erdbeeren m. Sahne
Erdbeertorte
Erdbeerspeise
Erdbeercremeeis
Erdbeerbowlie
 von frischen aromatischen franz. Früchten hergestellt.

Wald-Gefäße,

dauerhaft und billig, Lagerbestand über 600 Stück.
 — Transport frei Haus. —
 Bademänner von 3 ab an.
 Frühstücker mit Deckel v. 4 ab an.
 Schöpftrichter, Stück 60, 75, 90 u.
Walderei Schillerhof 1,
 dicht am Markt.
 Begründet 1883.

Max Jaculi

Bürsten-Spezial-Geschäft
 Schomerstr. 1 am Markt

Passau

e. d. schönst. gel. Städte Deutschlands. Zusammenfl. von Donau, Inn, Ilz. Eingangsp. in den Bayer. Wald. Ausgangsp. d. romant. Dampfer, d. d. herrliche burgen. Passauer Tal n. Lnz. u. Wien. Brosch. g. Eins. v. 5 Pfg. d. r. **Waldver.-Sekt.**

Weltbekannt sind **Bleye's Knaben-Anzüge**
 Vielmal nachgeahmt! Nie erreicht!
 Niederlage bei **H. Schnee Nachf.**
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 34.
 Katalog gratis !!

antiseptisch belebend nervenstärkend. Erfrischend.
Kräuter-Extrakt
 verhütet das Murren, stärkt den Appetit, verhindert die Schuppenbildung, stärkt den Haaruuchs. Belebt die Nerven.
 F. M. 125, Doppelst. M. 2. — bei Oscar Hallin sen. u. jun. Par. Leipzigerstrasse 31 u. 65.